№ 1425. Sonnabend, den 2 August (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. August 9 Uhr Abends.

Berlin, 1. August. Frankreich soll sich in Wien erboten haben, den Handelsvertrag mit Preußen, falls er augenblicklich an dem Widerspruch eines Zollvereinsstaates scheitern sollte, so lange zu sistiren, bis die Verhandlungen zwischen Frankreich und Oesterreich zu einem Resultat gelangt sind.

Deutschland.

* Zu dem neulich mitgetheilten Antrage der Justizcommission in Bezug auf den Zeugenzwang gegen Redacteure hat der Abg. Leue (Salzwedel), unterstützt von Mitgliedern der Linken und des linken Centrums, folgenden Gesetzentwurf als Amendement eingebracht: „Drucker, Verleger, Commissionsverleger und Redacteure können nicht durch Zwangsmaßregeln zum Zeugniß über die Verfasser, Herausgeber oder Einsender von Druckschriften, Artikeln oder Inseraten, oder über den Ursprung der in solchen enthaltenen Mittheilungen angehalten werden: 1) in Untersuchungen, die den angeblich strafbaren Inhalt derselben, für den sie nach den §§ 34—37 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 in irgend einer Art verantwortlich sind, zum Gegenstande haben, 2) in Disciplinarsachen gegen Beamte und in ehrengerichtlichen Untersuchungen, so lange nicht die Einleitung des Verfahrens gegen einen bestimmten Angeschuldigten verfügt ist. (Siehe §§ 22, 23, 32 des Gesetzes vom 21. Juli 1852, §§ 23, 27 des Gesetzes vom 7. Mai 1851, §§ 21, 25, 28 der Verordnung über die Ehrengerichte vom 20. Juli 1843, Cabinets-Ordre vom 18. Juli 1844.)“

— Der General-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, Freiherr v. Moltke, ist in Begleitung der Oberst-Lieutenants im Ingenieur-Corps Mertens und des Majors im großen Generalstabe Veith zur Leitung der Küsten-Befestigungs-Bundes-Commission nach Hamburg abgereist.

— Es scheint sich zu bestätigen, daß der Graf von Launay zum Minister des Auswärtigen im Ministerium Natazzi bestimmt, und an seine Stelle der Marchese Pepoli zum Gesandten des Königs von Italien am hiesigen Hofe designirt ist.

— Dem Nürnberger Correspondenten wird bestätigt, daß die zwischen Oesterreich und den Mittelstaaten schwebenden Unterhandlungen in Bezug auf die Bundesreformfrage einen Fortgang nehmen, welcher die baldige öffentliche Aufstellung von Vorschlägen erwarten läßt, und sodann versichert, daß diese Vorschläge auch die Errichtung einer Nationalvertretung am Sitze der Bundes-Centralbehörde enthalten werden.

— Zur Feier des 60jährigen Geburtstages Waldeck's war am 31. Juli auf vielen Häusern Stettin's die schwarz-roth-goldene Fahne aufgezogen.

— Die „Patrie“ läßt sich über das deutsche Schützenfest aus Frankfurt a. M. schreiben: „Mehrere Journale heben mit Bedauern die Abwesenheit der Schützen aus dem Elsaß und aus Lothringen, diesen ehemaligen Provinzen des heiligen römischen Reiches hervor. Diese Journale scheinen vergessen zu haben, daß das Schützenfest-Comité die bedauerliche Idee hatte (um nicht mehr zu sagen), vier Scheiben, Namen wie Schill, Palm, Hofer und Körner beizulegen. Wollte man den alten Haß gegen Frankreich wiedererwecken, indem man die Namen dieser Männer wählte, welche die unversöhnlichen Feinde des Kaisers Napoleon I. waren? Wir wissen es nicht. Nur muß man staunen, daß die Behörden von Frankfurt, Wohnort des bei dem Bund accreditirten französischen Gesandten, sich nicht der Wahl dieser Namen widersetzte (!) .... Wenn daher kein Einwohner des Elsaß oder von Lothringen am deutschen Schützenfest theilnahm, so muß man in dieser Abstention eine feierliche Protestation gegen dieses unwürdige Benehmen (!) sehen. Diese beiden Departements wollten einen neuen Beweis ihrer Anhänglichkeit an Frankreich und ihrer Ergebenheit für die napoleonische Dynastie geben.“ (?)

Gelnhausen, 27. Juli. (Südd. Z.) Das Schützenfest hat eine außerordentliche Aufregung bei uns hervorgerufen. Wer so glücklich war, es mit zu erleben, spricht mit hinreißender Begeisterung von der Herrlichkeit des Festes. Ein alter Herr rief: „den Festbericht will ich mir kaufen, der muß wie eine Familienbibel in jedem Hause sein!“ Aber diese Begeisterung trägt auch bereits ihre Früchte. Schon beim Feste trat Einer aus unserer Mitte auf den Tisch: „Freunde, Ihr seht, was hier vorgeht! Ihr hört, was die Schweizer reden: wie sie klein angefangen und mit Mühe und Noth gekämpft, bis sie Ein Volk geworden. Ihr hört, wie sie von der Größe der deutschen Nation reden, wie sie die Herrlichkeit der Nation preisen, jetzt, wo wir erst am Anfang unserer Arbeit stehen. Was müssen die Völker erst von uns reden, wenn wir das sind, was wir werden können! Drum frisch die Hand ans Werk! Das Erste, wenn wir heim kommen, ist ein Schützenverein!“ Gesagt, gethan: es bedurfte keiner weiteren Anregung. Gestern Abend sind 60 Männer zusammengetreten, die sich für einen Verein erklärten. Die nächste Versammlung, in der die weiteren Schritte berathen werden sollen, wird über 100 zusammen bringen.

— Man schreibt der „N.-Pr. Z.“ aus Rastatt vom 28. Juli: Heute ist der wegen Duells seit längerer Zeit hier in Festungshaft befindliche Königl. preußische Lieutenant v. Bonin durch den Großherzog von Baden begnadigt worden.

— Am 21. September c. findet in Brüssel die diesjährige Versammlung des internationalen Congresses zur Beförderung der socialen Wissenschaften statt. Von belgischer Seite wird der dringende Wunsch ausgesprochen, daß die Versammlung so zahlreich als möglich von Deutschland aus besucht werde. Der Termin ist deshalb so gelegt, daß er weder mit dem Wiener Juristentage, noch mit dem volkswirthschaftlichen Congreß in Weimar collidirt.

Kiel, 30. Juli. Herrn H. F. Löwitz aus Hamburg wurde von dem großbritannischen Admiral Robert Smart, Ober-Befehlshaber der Ostsee-Geschwader, auf dem „Revenge“ eine lange Audienz gestattet, worin derselbe die Proben seiner Erfindung vom Jahre 1852, die Metalle gegen Oxydirung von Seewasser zu schützen, vorgelegt hat, und soll sich der Admiral darauf veranlaßt gesehen haben, dieselben sofort der großbritannischen Admiralität einzusenden.

Danemark.

Copenhagen, 29. Juli. In seiner heutigen „Revue de la Semaine“ giebt „Dagbladet“ dem Erstaunen und der Entrüstung über die preußische Depesche vom 27. Juni d. J. einen öffentlichen Ausdruck. Nachdem das Blatt sich über den im diplomatischen Verkehr bisher unbekannten Ton in der Depesche ausgesprochen, macht es namentlich auf zwei auffallende Unrichtigkeiten aufmerksam, deren sich der Minister Bernstorff schuldig gemacht haben soll. Das dänische Cabinet habe durch die Depesche vom 29. Juli 1861 nur versprochen, einstweilen von Holstein über das Normalbudget hinaus keine neuen Steuern zu fordern, nicht aber nicht von den vorhandenen Mitteln, wenn's nöthig werde Ausgaben zu machen. Und dann habe auch der Reichsrath keinen Beschluß darüber für das nichtrepräsentirte Holstein mitgefaßt, sondern es sei von ihm, nach gemachter Untersuchung, mit Bezug auf den Antheil des Königreichs und Schleswigs, keine Einsage geschehen, d. h. für ihn sei kein Grund gewesen, das Ministerium deshalb zur Verantwortung zu ziehen.

England.

Ueber Cap Race wird berichtet, daß der im Heere der Conföderirten befehligende General Twiggs gestorben ist.

Portugal.

Lissabon, 26. Juli. Da die Ernte unergiebig ist, wird die Regierung wahrscheinlich die Getreide-Einfuhr im September freigeben.

Frankreich.

— Es soll nun in Frankreich ein Panzerschiff nach dem neuen Reed'schen System gebaut werden, das auch von der englischen Admiralität angenommen ist. Es hat hauptsächlich den Zweck, Panzerschiffe herzustellen, welche geeignet sind, lange Fahrten auszuhalten.

— Der „Moniteur“ enthielt gestern ein langes Decret über den Betrieb der Borkeichenwaldungen in Algerien. Ungefähr 35,000 Hektaren dieser Waldungen sind unter gewissen ausführlich entwickelten Bedingungen an neue Unternehmer abgegeben worden.

— Aus Saigun, 15. Juni, wird der Patrie über den am 5. Juni mit Anam abgeschlossenen Vertrag berichtet. Danach würde der Kaiser Tu-Duc an Frankreich 21 und an Spanien 3 Millionen Francs Kriegs-Entschädigung binnen 10 Jahren zahlen, drei Häfen im Tonkin dem freien Verkehr öffnen, den Katholiken und Missionären gleiche Rechte mit den Eingebornen einräumen und drei von den vier eroberten Provinzen an Frankreich abtreten, welches die vierte, Vin Long, wieder herausgiebt.

— Nach einem Schreiben aus Toulon besteht die Flottille, welche die römische Küste überwachen soll, aus 2 Dampffregatten und 4 Avisos. Demselben Schreiben zufolge hat der Admiral Rigault de Genouilly, Oberbefehlshaber des Evolutions-Geschwaders, Befehl erhalten, in den Gewässern Siciliens und Neapels zu kreuzen.

Italien.

— Daß die Römer das Lachen noch nicht verlernt haben, zeigt der Spaß, den man sich mit dem „Osservatore Romano“ gemacht hat: zur Nachtzeit wurde die ganze Façade des Hauses, worin dieser eifrige Gegner der Einheit Italiens redigirt wird, von oben bis unten mit den Farben der Tricolore angestrichen.

Amerika.

— Der „Elbf. Ztg.“ wird geschrieben: „In New-Orleans scheinen die Zustände nichts weniger als für die Unionsregierung erwünschter Art zu sein. General Butler hat seine Schutzwache um das Charles-Hotel auf 1000 Mann vermehrt. Commodore Faragut möchte mit seiner aus sieben Schiffen bestehende Flotte gerne den hohen Wasserstand benutzen, um stromaufwärts oder an andere Orte zu gelangen. Butler aber will ihn nicht fortlassen, weil er ohne die Flotte die Stadt mit seiner Landmacht allein nicht 48 Stunden zu halten im Stande sei. Die conföderirten Regimenter, welche sich aufgelöst, haben ihre Waffen an sicheren Plätzen verborgen. General Butler hat in das Hitschcoks Hotel am See 500 Mann seiner Truppen gelegt. Jüngst mietheten zwei Vereinigte Staaten Officiere der Armee und ein Officier der Marine einen Wagen und besuchten das Hotel. Der Fuhrmann war ein 18jähriger Junge und der südlichen Sache treu; er lud einen seiner Freunde ein, mit ihm auf dem Bocke zu fahren. Das Fuhrwerk kam Nachts um 1 Uhr zurück. Von den Officieren hat man seitdem nichts mehr gesehen oder gehört. Am meisten machen der Regierung die halsstarrigen und unverbesserlichen südlichen Frauen zu schaffen. Sie tragen jetzt eine kleine Secessions-Flagge auf dem Brusttheile des Kleides fest eingenäht und rechts in ihrem Gürtel einen Revolver und links einen Dolch. Man sieht sie die Nasen rümpfen und den Kopf mit den Worten: „du schäbiger Yankee du!“ abwenden. Keinem föderalen Officier oder Soldaten ist es erlaubt, in einem Eisenbahnwagen zu fahren, wenn zwei oder drei Damen denselben benutzen. Herr Lawson, der Eigenthümer der Bahn, hat dieses Verbot in den Wagen anschlagen lassen. Ein oder zwei Tage nachher wollten zwei Officiere in der Canal-Street in der Eisenbahn fahren. Zwei Secessionistinnen drohten dem Treiber mit geballten Fäusten, daß er die Officiere habe einsteigen lassen, befahlen ihm, vom Wagen zu gehen, wandten sich sodann an jene und sagten: „Meine Herren, diese Wagen sind nicht für Yankees gemacht. Haben Sie die Gefälligkeit und steigen Sie aus!“ Die Officiere verließen hierauf den Wagen, ohne ein Wort zu erwidern.

Aus vergangener Zeit.

Im Jahre 1813 erschien eine kleine officiöse Schrift: „Erläuterungen der Königlichen Verordnung über den Landsturm von Ferd. Delbrück“ *), aus der wir nachstehend einige Sätze hervorheben, weil sie die damaligen Anschauungen in Regierungskreisen zu characterisiren geeignet sind:

S. 3. „Die Königlichen Verordnungen über die Bildung von Jäger-Abtheilungen aus Freiwilligen, über die Aufhebung der bisherigen Ausnahmen von der Pflichtigkeit zum Kriegsdienste, über die Begünstigung der öffentlichen Beamten, welche aus eigenem Antriebe die Waffen ergreifen, und über die Errichtung der Landwehr haben zum Zweck, die Theilnahme an dem begonnenen Kampfe unter alle Stände und Alter zu verbreiten und hierdurch die Streitkräfte gegen den Feind nicht nur zu vermehren, sondern auch zu veredeln.“ — S. 4. „Der Eifer, womit die Nation diesen Verordnungen in Wort und That entgegen und zuvor gekommen ist, beweist, daß sie im eigentlichen Sinne Gesetze sind, sofern man unter Gesetz vorzugsweise den Ausdruck des allgemeinen Willens versteht.“ — S. 10 und 11. „Diese (die französischen Truppen) sind meist junge, der Kriegsarbeit ungewohnte und unerfahrene Leute, und, was das Wichtigste ist, entblößt von Allem, was den Krieger erheben, begeistern und zur freudigen Aufopferung seines Lebens bereit machen kann. Einer solchen Menge stehen gegenüber unsere Landstürmer, die im strengsten Sinne des Wortes für die eigenen Häuser, Herde, Weiber und Kinder fechten; unsere Landwehren, in denen Jünglinge und Männer, Hohe und Niedere, Reiche und Arme sich zu geordneten Schaaren mischen; unsere Feldtruppen 2c.“ — S. 12. „Als im Jahre 1806 unsere Heere durch einen einzigen Streich zerstreut und in die Flucht geschlagen, alle Lande bis an die Weichsel mit dem größten Theile der Festungen dem Feinde räumten, und als nun allen denen, die nicht in Reih und Glied standen, verboten wurde, sich zur Wehr zu setzen, da trat das unglückliche Verhältniß ein, daß die Bewohner der eroberten Provinzen gegen ihren König und ihre Mitbürger mit dem Feinde gemeinschaftliche Sache machen mußten. Eure Pflicht, sagte der Kaiser Napoleon zu den Geistlichen, die ihm bei der Audienz vorgestellt wurden, ist vornehmlich, dem Volke den Spruch einzuschärfen: Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.“ S. 14. Das Verhältniß der preußischen Armee zum preußischen Volke bis 1806, welches wesentlich der Grund der Theilnahmlosigkeit des Volkes nach der schmählichen Zertrümmerung der Armee war, bezeichnet Delbrück folgendermaßen: „Damals, da unser Heer großentheils aus gedungenen Kriegsknechten bestand und eine von der Nation gewissermaßen abgesonderte und leider nicht selten ziemlich unbequem sich ihr entgegenstellende Masse bildete.“ — S. 17. „Wer von unseren Feinden, unbekümmert um die Sache, der er dient, seinem Herrn gehorcht, nur weil er muß, ist ein Sclav und verwirkt jeden Anspruch auf irgend ein Recht, da er das erste ursprüngliche Menschenrecht aufgiebt.“ — S. 20. „Wir gehen in den Kampf nicht nur als Preußen, sondern auch als Deutsche, um das verrathene, erniedrigte, zerrüttete, um das seufzende, das mit Verzweiflung ringende Deutschland wieder aufzurichten und ihm die Würde zurückzugeben, die ihm als dem Mutterlande europäischer Herrschaft zukömmt.“ — S. 29. Zu den Gothaern der damaligen Zeit spricht Delbrück: „Wir sagen nur: Was wir wünschen, wollen wir nicht dem Zufall, sondern uns selber verdanken; nicht gewinnen wollen wir es, sondern verdienen; das Kleinod, dem wir nachjagen, wollen wir nicht geschenkt haben, wir wollen es erkämpfen und erringen.“

*) Ferd. Delbrück war Lehrer des nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm IV. gewesen.

Danzig, den 2. August.

* Gestern Nachmittag um $3\frac{1}{4}$ Uhr brannten in der Fleischergasse im Bärenhof, 2 Treppen hoch, einige Hobelspähne in einer Küche. Die Feuerwehr war zur Stelle.

* Gestern Abend 8 Uhr 16 Minuten hatte Karpfenseigen No. 9 im Hinterhause in der Hinterwand, in welcher ein nur auf 6 Zoll verblendeter Ständer am Feuerherd stand, ein unbedeutendes Feuer statt, welches theils durch die Hausbewohner, theils durch die Feuerwehr gelöscht wurde.

Königsberg, 1. Aug. (K. Bl.) Der gestrige Schnellzug von Berlin verspätete um $1\frac{3}{4}$ Stunden und kam daher statt um $2\frac{1}{2}$ erst um $4\frac{1}{4}$ Uhr hier an. Die Verspätung wurde dadurch herbeigeführt, daß der um halb 11 Uhr von hier abgelassene Güterzug in Folge eines Fehlers an der Locomotive bei Schlobitten auf der Strecke liegen blieb und der Schnellzug daselbst sein Einkommen abwarten mußte. — Am Mittwoch Nachmittag fand ein in der Union-Eisengießerei beschäftigter Schlosser einen alten Pistolenlauf, ein anderer, der das sah, besann sich, daß er in der Werkstatt Pulver habe, und beide beschlossen, den Lauf zu laden und zu ihrer Belustigung abzufeuern. Der Lauf wurde in einem Schraubstock fest gemacht, geladen und während der zweite Schlosser ein Stück Eisen glühend machte, um vermittelst desselben den

Schuß zu entladen, steckte ein dritter, Namens Fernitz, der Sohn des hiesigen Kastellan im Kneiph. Junkerhofe unbemerkt ein Stück Eisen in den Lauf. Er wollte nur die beiden anderen Schlosser erschrecken, ahnte jedoch nicht, welches Unglück er anrichtete; denn als sich der Schuß entlud, saß gerade vor dem Lauf ein Arbeiter, der sein Vesperbrod verzehrte; den traf das Stück Eisen in die linke Brust und tödtete denselben zur Stelle.

* **Bromberg**, 31. Juli. Nach dem Verwaltungsberichte des Magistrats pro 1861 beträgt die Bevölkerung unserer Stadt 20,524 Seelen; der Nationalität nach zerfallen die Einwohner in 18,811 Deutsche und 1713 Polen. 1837 betrug die Seelenzahl 7390; innerhalb 24 Jahren hat sich also die Stadt um 178 pCt. vermehrt. — Der Ausgaben-Etat für das laufende Jahr ist auf 70,000 Thlr. normirt. Das Einkommen der städtischen Einwohner ist eingeschätzt an Gewerbe, Kapitalien ꝛc. auf 759,610 Thlr., aus Grundstücken auf 174,300 Thlr. Im vorigen Jahre betrug die Einnahme 96,359 Thlr., Ausgabe 77,964 Thlr. — Das Vermögen der Stadt beträgt 245,011 Thlr., die Schulden werden auf 100,141 Thlr. angegeben.

Vermischtes.

— Die Zahl der gegenwärtig in Deutschland mit Gas beleuchteten Städte beläuft sich auf 293; da jedoch anzunehmen, daß einige nicht angegeben sind, so wird man rund wohl 300 rechnen können. Die Einwohnerzahl der betreffenden Städte ist ungefähr $5\frac{3}{4}$ Millionen. Das Quantum Gas, was diese Anstalten produciren, beträgt annähernd 3600 Millionen Cubikfuß, das Capital, was sie repräsentiren, 33 Millionen Thaler; die Anzahl der Flammen, welche sie speisen, 1,810,000, davon 75,000 Straßenflammen und 1,106,000 Privatflammen. Das Rohmaterial, was sie verarbeiten, beträgt $7\frac{1}{2}$ Millionen Centner und die Rohrlänge mit Ausschluß aller Abzweigungsröhren 14 Millionen laufende Fuß oder fast 600 deutsche Meilen. Der Inhalt sämmtlicher Gasbehälter beträgt ungefähr 17 Millionen Kubikfuß. Gasuhren sind fast nur nasse in Anwendung, größtentheils sind sie inländischen Fabrikats, ihre Zahl beträgt etwa 139,000, und es kommen danach auf eine Gasuhr resp. auf einen Consumenten bei überhaupt 1,106,000 Privatflammen nahezu acht Flammen.

— Nach dem amtlich ausgegebenen Jahrbuche der preußischen Justizverfassung pro 1861 stellt sich im Bezirke des Königl. ostpreuß. Tribunals a) die Zahl der Gerichtseingesessenen auf 938,059, b) die Zahl der richterlichen Beamten auf überhaupt 176, wovon dem Obergericht 16, den Kreis- und Stadtgerichten 149 und der Staatsanwaltschaft 11 angehören; — es kommt sonach ein Justizbeamter auf eine Einwohnerzahl von 5330.

— In der Kreisstadt S. im Großherzogthum Posen hat nach der „Ostd. Z." die Polizei die Anordnung ergehen lassen, daß von nun ab Dienstboten keine Crinoline tragen dürfen. Als Grund hiefür wird angegeben, daß durch dieses unnütze Kleidungsstück der Neuzeit schon vielfach uneheliche Geburten verheimlicht wurden. Eine Dame dortiger Gegend hatte das Unglück, vorgestern in einen Reifen ihrer Crinoline zu treten und derartig zu fallen, daß sie sich einen Finger ihrer rechten Hand zerbrach.

— Der „Globe" erzählt folgende Geschichte aus London. Ein Unterhausmitglied von etwas fremdländischem Aussehen wurde von einem Cabman (Droschkenkutscher) für einen Fremden gehalten. Er fuhr eine Strecke, die nach der Taxe einen Shilling kostet, und gab dem Fiacre großmüthig 2 Sh. Der Cabman wollte sich die Gelegenheit zu einem Extraverdienst nicht entgehen lassen und rief: „Halloh Mounsir, was soll das heißen? 5 Sh. ist das Fahrgeld, eine Krone bekomme ich." „Ahso", erwiderte das Parlamentsmitglied in gebrochenem Englisch; „serr gut, serr gut, geben mir Geld zurück." Der Cabman gab das Zweishillingstück arglos zurück, und der Gentleman zog nun einen Shilling aus der Tasche und sagte plötzlich in unverkennbarem Londoner Englisch: „Hier, du Schuft und Lumpenhund, ist dein Shilling und mehr gebührt dir nicht." Den armen Cabman sah man fünf Minuten lang auf der Stelle stehen; er war halbversteinert.

— Der letztüberlebende Genosse Napoleon's in seiner Verbannung auf St. Helena ist in diesen Tagen gestorben. Er hieß Santini und fungirte als Kammerdiener des Kaisers. Nach zweijährigem Aufenthalte auf St. Helena wurde er eines Mordanschlages auf Sir Hudson Lowe beschuldigt, verhaftet und nach Europa zurückgeschickt. Im Jahre 1849 ernannte ihn der Kaiser zum Hüter des Kaisergrabes.

— Um die Kundschaft anzuziehen, hat ein Pariser Kleidermagazin an seinem Hause eine Uhr anbringen lassen, welche mit einem Glockenspiel versehen ist und jede Viertelstunde Arien aus der „weißen Dame" aufführt.

— Der Staatshaushalt der Schweiz, welcher manchem Lande zum Vorbild dienen könnte, ist auch in den einzelnen Cantonen ein guter. Der kleine Canton Thurgau hatte im vorigen Jahre bei geringen Steuern einen Ueberschuß von $\frac{1}{4}$ Million. Derselbe hat sich bereits ein Vermögen von 8 Mill. angesammelt.

— In Holywell in Flintshire erlebte man unlängst ein eigenthümliches Schauspiel. Bei einem Freiwilligenfest bewarben sich sechs Damen aus Holywell um den Schützenpreis; und sie gebrauchten ihre Enfieldbüchsen auf eine Entfernung von 100 Ellen mit großem Geschick. Den Preis gewann eine Mrs. Ashwin.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des zum Grebiner Waldlande im Danziger Werder gehörigen ehemaligen Försterdienstlandes von 83 Morgen 127 Quadratruthen preuß. oder 38 Morgen 42 Quadratruthen culm. Größe auf 12 Jahre vom 1. Januar 1863 ab, steht ein Licitations-Termin

am 23. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
welcher um 12 Uhr geschlossen wird,

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Strauß an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Wir bemerken dabei, daß auf das Meist- oder nächste Erstgebot unbedingt der Zuschlag, oder Falls beide Gebote nicht angenommen werden, Anberaumung eines neuen Licitations-Termins erfolgt, Nachgebote also keine Berücksichtigung finden.

Danzig, den 24. Juli 1862.

[5756] **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge soll der Druck des hiesigen Amtsblatts und öffentlichen Anzeigers sowie die dazu erforderliche Papierlieferung und die Verpackung und Versendung der Amtsblätter im Wege der Licitation vom 1. Januar 1863 ab anderweitig ausgethan werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

Donnerstag, den 28. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Conferenzzimmer der hiesigen Regierung anberaumt worden, wozu Druckunternehmer eingeladen werden.

Die Licitationsbedingungen liegen bei den Königl. Landraths-Aemtern unseres Departements zur Einsicht aus, und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Auswärtige Unternehmer sind von der Uebernahme dieses Geschäfts nicht ausgeschlossen; es wird diesen vielmehr, da der Druck des Amtsblatts und Anzeigers am Sitze der unterzeichneten Regierung stattfinden muß, im Fall der Gründung einer neuen Druckerei oder der Errichtung einer Commandite auch die Uebertragung der bei der hiesigen Regierung vorkommenden sonstigen Druckarbeiten gegen mäßige Preise in Aussicht gestellt. Bei genauer Erfüllung der Contractsbedingungen steht von Seiten der Regierung eine Kündigung nicht zu erwarten.

Marienwerder, den 17. Juli 1862.

Königliche Regierung,
Abtheilung des Innern. [5605]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. Juli 1862 ist an demselben Tage die in Danzig bestehende Handelsniederlassung des ebendaselbst wohnhaften Buchdruckerei-Besitzers und Verlegers Albert Wilhelm Kafemann unter der Firma:

A. W. Kafemann

in unser Handels- (Firmen-) Register sub Nro. 473 eingetragen.

Danzig, den 30. Juli 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Groddeck. [5807]

Bekanntmachung.

Am 30. Juli 1862 ist gemäß Verfügung vom 30. Juli 1862 die unter der gemeinschaftlichen Firma:

Goldmann & Rohde

aus den Kaufleuten:
1) Abraham Goldmann
2) Friedrich Ferdinand Rohde } zu Danzig,

(seit dem 30. Juli 1862) bestehende Handels-Gesellschaft in unser Handels- (Gesellschafts-) Register unter No 66 mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat.

Danzig, den 30. Juli 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium. [5806]
v. Groddeck.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Sechste Dividenden-Vertheilung per ultimo December 1861.

Die Inhaber aller bis ultimo December 1857 auf Lebenszeit (nach Tab. I. d. — 5 der Statute) gezeichneten Policen der obigen Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, unter unerläßlicher Vorzeigung der Police die ihnen zukommenden Dividenden-Scheine gegen Quittung entgegenzunehmen im Bureau der betreffenden Agentur und zwar:

in Danzig bei **W. Wirthschaft**,
in Dirschau bei **E. v. Tadden**,
in Elbing bei Stadtrath **F. W. Nenmann-Hartmann**,
in Flatow bei Bürgermeister **Münzer**,
in Marienwerder bei **F. Lück**.

[5809] Die Haupt-Agentur in Danzig: **Joh. Friedr. Mix.**

Circus gymnasticus.

Die rühmlichst bekannte niederländische Künstler-Gesellschaft des Unterzeichneten, bestehend aus Herren und Damen (Maroccaner, Araber, Nordamerikaner, Engländer und Holländer) wird **Sonntag, den 3. d., auf dem Holzmarkte in der dazu erbauten großen Bude Nachmittags um $4\frac{1}{2}$ Uhr die erste und um 8 Uhr die zweite große Vorstellung** geben.

Dieselben bestehen in gymnastischen, athletischen, acrobatischen und equilibristischen Productionen.

Der **kleine Turnkönig**, so wie die **Kautschukdame** sind in ihren Leistungen bis jetzt von Niemandem übertroffen worden.

Preise der Plätze: Sperrsitz 10 Sgr., erster Platz $7\frac{1}{2}$ Sgr., zweiter Platz 5 Sgr., dritter Platz $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Das Nähere werden die Zettel besagen.

L. Soissmann,
[5801] academischer Künstler aus Amsterdam.

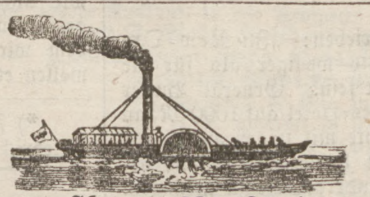
Montag Vorstellung.

Ansichten von Danzig

sowohl seiner **ernsten Prachtbauten**, als seiner **unvergleichlich lieblichen Umgebungen**, desgleichen:

Fremdenführer, Pläne, Beschreibungen der Oberpfarrkirche zu St. Marien, des Rathhauses, des Artushofes, der Weichselbrücken bei **Dirschau** und **Marienburg** ꝛc. ꝛc. sind stets in vollständigster Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig bei

E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
Langgasse No. 35. [5396]



Dampfboot-Verbindung
zwischen
Danzig und Elbing.

Während der Dominikszeit vom 1. bis 9. August fahren die Dampfböte „Linau" und „Julius Born" täglich Morgens 7 Uhr von Danzig und $6\frac{1}{2}$ Uhr von Elbing ab und berühren die Orte Rothebude, Platenhof (Tiegenhof), **Stobbendorf.**

Passagiere und **Güter** werden **billigst** befördert.

Die Expedition der Elbinger Dampfböte
Ballerstaedt & Co.,
[5817] Comptoir: Burgstraße 6.

Aechten Probsteier-Saat-Roggen

beziehe ich direct aus der Probstei und erbitte mir baldige Bestellungen darauf.

Danzig, den 26. Juli 1862.

G. F. Focking.

Das Malzextract-Gesundheitsbier

und das **Kraftbrustmalz** aus der Brauerei des Herrn „**Hoflieferanten" Johann Hoff, „Neue"** Wilhelmsstr. 1 in **Berlin**.*)

Abermaliger thatsächlicher Beweis seiner Vortrefflichkeit.

Weisen bei Wittenberge, den 28. Mai 1862.

„Ew. Wohlgeboren. Es gereicht mir zum größten Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, daß meine Frau, welche an einem trockenen, schwindsuchtartigen Husten, an Brustschmerzen und in Folge dessen an Appetitlosigkeit litt, nach dem Gebrauch von nur wenigen Flaschen Ihres vortrefflichen Malzextractes (aufgekocht genossen) und einer Schachtel Kraft-Brustmalz, welche ich von dem Kaufmann Herrn Krug in Wittenberge entnommen habe, nicht nur vollständig von diesen Uebeln befreit ist, sondern sich auch noch weit wohler und aufgeheiterter befindet, als vor Eintritt der genannten Krankheit.

Darum nehme auch ich Veranlassung, mich den zahlreichen Danksagungen anzuschließen, und ähnlich Leidenden dies unschätzbare Mittel aus vollster Ueberzeugung zu empfehlen."

Hochachtungsvoll
A. Herzlieb.

*) Man wolle das genannte Malzextract-Gesundheitsbier nicht verwechseln mit einem Fabrikat, welches seit Kurzem durch Speculanten feilgeboten wird, die, um **unter erborgtem Ruf** Absatz ihrer Waare zu erzielen, sich eine **gleichnamige** Firma zu verschaffen gewußt haben, mit welcher jedoch der Besitzer der obigen, längst rühmlichst bekannten Brauerei weder in verwandtschaftlicher, noch in geschäftlicher Beziehung steht, weshalb wir denn auch das Publikum darauf aufmerksam machen, bei brieflichen Bestellungen dem Namen Johann Hoff zur größeren Sicherheit stets das Prädikat: „**Hoflieferant**" und den ausdrücklichen Vermerk: „**Neue**" Wilhelmsstr. 1, hinzuzufügen.

12,500 Stück Bromberger Mauersteine Hartbrand sind zu verkaufen Brodbänkengasse No. 39. [5813]

Illustrirter

Führer durch Danzig und seine Umgebungen.

Cart. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.
In allen Buchhandlungen zu haben.
Danzig. Verlag von A. W. Kafemann.

Königl. Preuss. Lotterie-
Loose, ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei
[3166] **A. Cartellieri in Stettin.**

RUSSISCHER MAGENBITTER
„Malakof."

Dieser aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzte, seines Wohlgeschmacks und seiner magenstärkenden Wirkungen wegen rühmlichst bekannte Liqueur ist **ächt** nur zu beziehen durch

M. Cassirer & Co.,
[5603] in
Bahnhof Königshütte, Oberschlesien.

Mottenspiritus à Fl. $2\frac{1}{2}$ Sgr., 5 Sgr. u. $7\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt, sowie ächt kaukas. **Insektenpulver** A. Schröter, Langenmarkt 18. [5555]

Ein hier am Orte und in der Provinz seit Jahren vortheilhaft uns speciell bekannter Agent sucht noch die Vertretung resp. Häuser für courante Artikel in der Stadt und Umgebung. Adressen sub 5814 in der Exped. d. Ztg.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben Franzosen, Motten ꝛc. vertilge mit 2jähriger Garantie. — Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilg. der Ungeziefer. [3498]

Johannes Dreyling sen.,
Kais. Kgl. app. Kammerjäger, Tischlergasse 26.

Angekommene Fremde am 1. August.

Englisches Haus: General-Landschaftsrath v. Köller n. Fam. a. Pommern. Director Tiede a. Berlin. Gutsb. Baetche a. Pathalwe. Kaufl. Baetche n. Fam. u. Reiß a. Hamburg, Edelmann a. Magdeburg, Brückmann a. Lüneburg, Schlesinger a. Breslau, Kleiver a. Dresden, Zacharias a. Königsberg. Frl. Schultzky a. Königsberg.

Hôtel de Berlin: Rentier Peipe a. Cüstrin. Fabrikant Klug a. Bialosliwe. Kaufl. Armstrong a. London, Deter a. Breslau, Cohn a. Grimberg, Nordbeck a. Magdeburg, Arenhold, Cuhn Wiebe, Geist und Goldstein a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Oberstlieut. a. D. Hevelke a. Warczenko. Gutsbes. v. Vegesack a. Liefland, Staender a. Conitz. Reg.-Secret. Huwe u. Akademiker Gerasch a. Königsberg. Actuar Wollermann u. Schröder a. Inowraclaw. Schiffscapt. Darm a. Wolgast.

Walters Hôtel: Kaufl. Arendt u. Goldstein a. Königsberg, Pohl, Hesse u. Priester a. Berlin, Krause a. Riesenburg, Posendorff a. Schwedt a. O., Spierow a. Hamburg, Schroff a. Frankfurt a. O. Pred.-Amts-Cand. Colberg a. Bartenstein. Cand. med. Jacobi a. Königsberg. Stadtsecret. Nagel a. Marienwerder.

Schmelzers Hôtel: Rittergutsb. Mac Lean a. Kl. Lublow, du Bois a. Luckoczin, Schlieper n. Fam. a. Gallen. Gutsbes. Bunge a. Lerchenfeldt. Amtmann Steuoner a. Demmin. Ober-Insp. Frantzius a. Schlawe. Stud. theol. Lebrecht, Achilles u. Kaiser a. Berlin. Kaufl. Labanow a. Riga, Völkel n. Fam. a. Insterburg, Stahl, Gebbing u. Ulrichs a Berlin, Vanderbill a. Hagen, Sternberg a. Bremen, Löwenstein a. Graudenz, Höhne a. Thorn. Shipping Master Grelles a. London.

Deutsches Haus: Gerbermeister Hartmann a. Berent. Gastwirthin Krusemarck a. Kraintza u. Kfm. Emmrich a. Stuhm.

Hôtel d' Oliva: Kaufl. Dreyfuß a. Köln, Kirschstein a. Königsberg, Holz a. Düsseldorf. Cantor Post u. Inspector Cotz a. Gr. Koschlau.

Hôtel de Stolp: Kaufl. Juste a. Bromberg, Givrist u. Falkmann a. Posen. Eisenbahn-Beamter Lange a. Dirschau.

Bujacks Hôtel: Lieut. a. D. Klink a. Berlin. Kfm. Bremdow a. Copenhagen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.